

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 75 (1977)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Orientierung über die «Schweizer Hebamme»

Immer wieder hörte man im Laufe des Jahres Stimmen aus dem Leserkreis, warum Änderungen im Druckereiwesen der Hebammenzeitung nötig gewesen seien. Die Gründe dafür wurden durch die Redaktorin anfangs Jahr publiziert.

1. Da die Zeitung anders gefaltet wird (unter anderem aus Kostengründen) und der Umschlag jetzt weiss ist, wurde die Zeitung von etlichen Mitgliedern offenbar als Reklameblatt gewertet und unbeschaut dem Papierkorb übergeben (zwar ist auch nicht jede Reklame schlecht).

2. Schlimmer ist, dass viele Kolleginnen die Zeitung überhaupt nicht mehr erhielten. Wir bitten solche Vorkommnisse sofort der Druckerei zu melden, ebenso alle Adressänderungen (alter und neuer Wohnort sowie Sektionszugehörigkeit).

3. Seit Neujahr 1977 hat die Firma Haupt AG den Druck unseres Verbandsorgans übernommen. Sie hat uns in dankbarer Weise geholfen, die Zeitung so zu gestalten, dass sie finanziell verkraftet werden kann. Mit dem 74. Jahrgang der Hebammenzeitung standen wir bei der Firma Werder AG wegen der Rezession vor verschlossenen Türen.

Mit grossen Schwierigkeiten haben wir uns bemüht, unseren Kolleginnen fachbezogene Themen, Informationen und Orientierungen fortwährend zukommen zu lassen. Ganz besonderer Dank gebührt der Sekretärin des Zeitungsunternehmens, die es zustande brachte, dass immer Geld vorhanden war, um solche Klippen wie den Druckereiwchsel zu überbrücken, ohne dass die Mitglieder zu Schaden kamen.

Weiteren herzlichen Dank haben die Redaktorin, Frau Marti, und Herr Dr. Jann verdient für die vielen wertvollen Beiträge, sowie die Druckerei Haupt AG, die das fast ins Wasser gefallene Zeitungswesen retten half.

Ganz besonderer Dank geht auch an alle, die uns einen Beitrag für die Gestaltung zukommen liessen. Ein Sprichwort sagt: Es gibt nichts, ausser man tut es.

Dass alles teurer geworden ist, wissen wir alle. So wurde an der Delegiertenversammlung 1977 der Vorschlag angenommen, den Jahresbeitrag für das Zeitungsabonnement auf Fr. 25.– zu erhöhen. Wir hoffen, dass dieser Betrag auch für die finanziell weniger gut gestellten Mitglieder tragbar ist. Wer nicht in der Lage ist, für das Abonnement aufzukommen, wende sich bitte an die Zeitungskommission oder an den Zentralvorstand.

Liebe Kolleginnen, die Zeitungskommission hofft weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit und wünscht für 1978 alles Gute.

Die Beisitzerin Elisabeth Feuz

Zentralvorstand Schweiz. Hebammenverband

Präsidentin:

Elisabeth Stucki
Oberschwester
Spital
3400 Burgdorf
Telefon 034 21 21 21

Aktuarin:

Schwester Elisabeth Krähenbühl
Lindenhofspital
Postfach 1988
3001 Bern

Kassierin:

Schwester Martina Hasler
Frauenspital
Schanzeneckstrasse 1
3012 Bern

Eintritt

Sektion Bern:
von Bose Fleure, Saanen

Liebe Präsidentinnen
melden Sie bitte die Austritte für 1978 spätestens bis Ende Dezember an:
Schwester Elisabeth Krähenbühl
Lindenhofspital
Postfach 1988, 3001 Bern

Der Zentralvorstand wünscht allen Mitgliedern gesegnete Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

●●●●●● Treff ●●●●●●

Aargau

Mittwoch, 14. Dezember 1977, 14.15 Uhr
Advents- und Weihnachtsfeier in Aarau

Bern

Mittwoch, 25. Januar, 14.15 Uhr
Hauptversammlung im Frauenspital Bern

Ostschweiz

Gruppe St. Gallen
Donnerstag, 15. Dezember, 14.30 Uhr
Adventsversammlung, Restaurant
«Ochsen», Lachen SG

Gruppe Thurgau

Donnerstag, 15. Dezember, 14.00 Uhr
Adventsfeier, Restaurant «Hörnli»,
Frauenfeld

Solothurn

Mittwoch, 7. Dezember, 14.15 Uhr
Adventsfeier im Bahnhofbuffet, Olten

Zug – Luzern – Unterwalden

Mittwoch, 14. Dezember, 14.00 Uhr
Adventhöck, Hotel «Emmenbaum»,
Emmenbrücke

Gruppe Luzern

Treffen der Altmittglieder jeden dritten
Dienstag im Monat,
Telefon 041 55 19 61, Frau Roost

Redaktionsschluss

Januar	4. Dezember 1977
Februar	5. Januar 1978
März	6. Februar 1978



Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.
Matthäus 2, 9–11

Was freut uns denn am Gottessohn, dessen Geburt wir heute feiern, so sehr, so innig? Vor allem das, dass, als Gott uns Jesus sandte, er ihn als Menschen, als Unseresgleichen, als unseren Bruder sandte, unterworfen jeder Bedingung irdisch-menschlichen Daseins, unter das Gesetz getan. Ja, unter uns ist kein einziger, der unter ungünstigeren Bedingungen diese Erde betreten, schwerer getragen, mehr gelitten hätte. Darum wenn wir unseren engen, mühevollen und dornichten Lebensweg vor uns überschauen, dann dürfen wir uns sagen: sein Fuss ist ihn auch geschritten durch den tiefen, tiefen Sand; wenn etwas die Seele uns bewegt in Leid oder in Lust, dann wissen wir, das ist durch die seine auch gegangen wie ein Schwert oder wie eine himmlische Gnade; tritt an uns die Versuchung heran oder die Entsagung, der Welt Feindschaft oder ihre übergrosse Freundschaft, dann ist das unser Stecken und Stab, dass dieses alles sein Leben lang auch sein Kampf war. Deshalb ist das unsere erste Freude am heutigen Tag, dass das Kindlein, uns heute geboren, uns menschlich nahe bleiben wird bis an das Ende unserer Tage, gestern unser Gefährte, heute unser Seelenfreund, morgen unser Streitgenosse.

Aus der Weihnachtspredigt 1876 von
Pfarrer Albert Bitzius, Twann

Allen Leserinnen und Abonnenten wünschen wir eine gesegnete und fröhliche Weihnachtszeit und den Müden und Kranken viel Mut und gute Besserung

Redaktion, Zeitungskommission
und Druckerei



Sektionsnachrichten

Aargau

Mittwoch, den 14. Dezember feiern wir zusammen Advent und Weihnachten. Um 14.15 Uhr treffen wir uns wie letztes Jahr im katholischen Pfarrsaal an der Feerstrasse 4. Wir singen, und wir hören, was uns ein Pfarrer zu sagen hat. Anschliessend gibt es ein «Zobe». Im Dezember ist das Kasernenareal Parkplatz ohne begrenzte Parkzeit (Nähe katholische Kirche). Allen, die nicht mit uns feiern können, wünschen wir ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. Vor allem wünschen wir unsern älteren und kranken Mitgliedern, dass das neue Jahr für sie viel Gutes bringen werde.

Für den Vorstand Annemarie Hartmann

Bern

Voranzeige

Die Hauptversammlung findet Mittwoch, den 25. Januar 1978 um 14.15 Uhr im Kantonalen Frauenspital Bern statt. Allfällige Anträge von Mitgliedern an die Hauptversammlung müssen bis 31. Dezember 1977 der Präsidentin, Frau H. Stähli, eingereicht werden. Allen Hebammen wünschen wir eine gesegnete Adventszeit und frohe Festtage.

Im Namen des Vorstandes
Marie-Louise Kunz

Zum Gedenken

Am 19. September 1977 verstarb unser Freimitglied Frau Klara Baumann-Aegerter aus Thun, kurz vor ihrem 82. Geburtstag. Obschon Frau Baumann längere Zeit leidend war, kam ihr Ableben für uns doch ziemlich überraschend. «Dennoch bleibe ich stets an Dir», das waren die Worte, die sich unsere Kollegin selber für ihre Abdankung ausgesucht hatte. Wohl nicht von ungefähr hat sie sich diesen Bibelvers aus dem 73. Psalm gewünscht. Frau Baumann hat sich in ihrem langen und beschwerlichen Leben sicher zu obigem Vers durchringen müssen. Viel Schweres wurde ihr auferlegt. Nach kurzer Ehe starb 1918 ihr erster Mann. Etwas später entschloss sie sich, Hebamme zu werden. Bis zu ihrer Wiederverheiratung mit Dr. med. Baumann aus Thun im Jahr 1921 übte sie den ihr lieb gewordenen Beruf aus. Drei Kinder wurden ihr in dieser Ehe geschenkt, wovon eines kurz nach der Geburt starb. Leider verlor sie auch ihren zweiten Lebensgefährten durch den Tod. Seit 1934 war sie Witfrau. Tapfer hat sie ihr Los getragen. Wie vielen vom Leben Benachteiligten sie Trost und praktische

Hilfe zuteil kommen liess, können wir nur ahnen. Sie hat nie viel Aufhebens gemacht.

Trotzdem sie den Hebammenberuf nur kurze Zeit ausübte, blieb sie unserem Verband stets zugetan. Sooft sie konnte, besuchte Frau Baumann die Anlässe und beteiligte sich rege an den Diskussionen. Wenn wir uns jährlich einmal in der Schadau in Thun besammelten, betrachtete sie es als besondere Ehre, den Konferenzsaal mit Blumen aus ihrem Garten zu schmücken. Sogar über ihren Tod hinaus hat sie unseres Verbandes gedacht. Gott vergelte ihr diese noble Geste. Ihre freundliche und versöhnliche Art werden wir sehr vermissen. Ehrend wollen wir ihrer gedenken.

Im Namen des Vorstandes H. Stähli

Ostschweiz

Gruppe St. Gallen

Donnerstag, den 15. Dezember halten wir um 14.30 Uhr im Restaurant «Ochsen», Lachen SG unsere Adventsversammlung ab. Frau Pfarrer Weilenmann aus Arbon wird an uns einige besinnliche Worte richten, die uns einstimmen sollen in die vorweihnachtliche Zeit.

Wir freuen uns, einige Jubilarinnen ehren zu können. Auf Wunsch werden wir auch wieder mit einem Glücksack aufwarten und sind natürlich wieder froh über diverse Päckli. Da dieser Nachmittag uns gute Gelegenheit für ein gemütliches Beisammensein bietet, hoffe ich auf ein zahlreiches Erscheinen.

Am 6. Oktober 1977 hielten wir unsere Herbstversammlung in Chur ab und waren sehr erfreut, 37 Kolleginnen anzutreffen. Sicher waren alle befriedigt über die Ausführungen des Referenten, Herrn Dr. Bandle und über die Dia-Schau der Firma Zyma.

Der Verwaltung des Spitals danken wir nochmals herzlich für den feinen Imbiss, Schwester Friedel Liechti und ihren Helferinnen für die gute Organisation.

Für den Vorstand R. Karrer

An die älteren Semester der Sektion St. Gallen

Liebe Kolleginnen,
10 Jahre war es mir vergönnt, den Kolleginnen im Alter zwischen 70 und 80 Jahren aus dem Schöpfer-Fonds der Delegierten-tagung 1966 das Abonnement «Die Schweizer Hebamme» sowie den Verbands- und Sektionsbeitrag zu entrichten. Auch hat es während dieser Zeit stets für ein bescheidenes, kleines Weihnachtsgeschenk für all diese Mitglieder und auch die über 80 Jahre zählenden gereicht.

Leider gehen diese Reserven langsam zu Ende, und es wird mir nur noch im nächsten Jahr möglich sein, diese Auslagen zu bestreiten. Nach diesem Zeitpunkt müssen die einzelnen Mitglieder für diese Kosten wiederum selbst aufkommen.

Sicherlich wird jede Kollegin, die während all den Jahren in den Genuss dieser Vorteile gekommen ist, gerne an die nette und erfolgreiche Delegiertentagung in St. Gallen zurückdenken und im kommenden, ablaufenden Jahr die Begünstigungen besonders schätzen und geniessen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein recht schönes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes 1978.

Die frühere Präsidentin der Sektion St. Gallen: Frau A. Schüpfer-Walpert

Gruppe Thurgau

Unsere Adventsfeier, wozu ich herzlich einlade, findet am 15. Dezember, zirka 14 Uhr, wie gewohnt im Restaurant «Hörnli» in Frauenfeld statt.

Wir haben wieder die Ehre, dass Fräulein Bögli unter uns weilt. Kommt nach Möglichkeit zu dieser Veranstaltung!

Mit freundlichen Grüßen: A. Schnyder

Solothurn

Ich möchte alle Mitglieder recht herzlich zu einer kleinen Adventsfeier einladen.

Wir treffen uns am 7. Dezember, 14.15 Uhr im Sali, 1. Stock des Bahnhofbuffets Olten. Wir möchten an dieser Feier ganz besonders der kranken und alleinstehenden Mitglieder gedenken.

Der Vorstand hofft, recht viele Hebammen begrüßen zu dürfen, und wünscht allen eine frohe, gesegnete Adventszeit.

Mit lieben Grüßen Lilly Schmid, Aktuarin

Zug – Luzern – Unterwalden

Mittwoch, den 14. Dezember 1977, um 14.00 Uhr, treffen wir uns zum diesjährigen Adventshock im Hotel «Emmenbaum» in Emmenbrücke. Unter anderem wird Herr Pfarrer Zürcher aus Zug uns einen Vortrag, eventuell mit Lichtbildern, halten über ein Thema, das noch nicht verraten wird. Wir freuen uns auf einen gemütlichen Nachmittag und laden alle Hebammen unserer Sektion herzlich ein.

Voranzeige: Die nächste Generalversammlung wird am 25. Januar 1978 im Hotel «Emmenbaum» in Emmenbrücke stattfinden.

Für den Vorstand Monika Steinmann

Zürich und Umgebung

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass unsere nächste Generalversammlung erst in der zweiten Hälfte Februar stattfinden wird. Genauer werden Sie aus der Januar-Nummer entnehmen können. Der Vorstand wünscht Ihnen allen frohe Festtage und Gesundheit und Wohlergehen im kommenden 1978!

Wally Zingg

Analgesie durch Akupunktur bei der Geburtshilfechirurgie in Alexandria

Einleitender Bericht über 19 Fälle von Pfannenstielquerschnitt und über einen Fall von Bauchhysterotomie und Sterilisation

von M. El-Abd, M. Ch., M. Abou El-Enin, M. Ch., M. El-Nakib, M. D. S. Nayel, M. Ch., A. Shams, D. G. O., D. S.

Abteilung für Geburtshilfe und Gynäkologie, Abteilung für Anästhesie der Medizinischen Fakultät der Universität von Alexandria

Analgesie durch Akupunktur bei der Geburtshilfe in Alexandria

Die Analgesie durch Akupunktur wurde in 19 Fällen von Pfannenstielquerschnitt und einem Fall von Bauchhysterotomie und Sterilisation erprobt. Diese Methode erwies sich als einfach, sicher und verlässlich, besonders in Fällen, wo eine herkömmliche Narkose zu riskant erschien. Die Akupunktur (Akus = Nadel, Punktura = Punktur) ist das millimeterweite Einführen einer dünnen Nadel in spezifische Stellen der Hautoberfläche.

Dieser Ausdruck wurde von Missionaren des Jesuitenordens im 16. und 17. Jahrhundert geschaffen, insbesondere von Soulié de Morant (1957).

Historischer Überblick

Das erste alte medizinische Werk, in dem von Akupunktur die Rede war, wurde «Nei-Ching» genannt (Lehrbuch der Inneren Medizin) und stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 2800 vor Christus.

Die erste historisch dokumentierte Spur des «Nei-Ching» fand man in der Handynastie 206 v. Chr. (gemäss Prof. P. Huard und Ming Wong, 1959), da vor dieser Zeit nur auf Knochen oder Holz geschrieben wurde.

Ein Teil des «Nei-Ching» wurde von den Missionaren herübergebracht und von Soulié de Morant (1957), von Chamfrault (1954) und von der amerikanischen Historikerin Ilza Veitz (1966) übersetzt.

Im «Nei-Ching» (Lehrbuch der Inneren Medizin) behandelt ein Teil mit dem Titel «Ling Shu» ausführlich die Kanäle und Punkte des Körpers, die Nadeln und Einführungsmethoden und die Krankheiten und Leiden, die durch Akupunktur geheilt werden können. Das «Ling Shu» wurde später als Lehrbuch der Akupunktur bekannt.

Während der Tsin-Dynastie (260-420 n. Chr.) wurde die Akupunktur im «Chen Chiu Chia Yi Ching» (Eine Einführung in die Akupunktur und Moxiumkauterisation) zusammengefasst. Hier wurden zum erstenmal auch 349 wesentliche Akupunkturpunkte definiert und 649 solcher Punkte am menschlichen Körper aufgeführt.

Dieses Buch behandelt die Theorie der Akupunktur, die Festlegung der Punkte, die Handhabung der Nadeln und Verbote. Das «Tung Yen Shu Hsueh Chen Chiu Tu Ching» (illustriertes Handbuch über die Akupunkturpunkte und Moxiumkauterisation, wie sie anhand der Bronze figur festgestellt wurden), veröffentlicht im Jahre 1026, berichtete die Bezeichnung von 354 grundlegenden Punkten und gab insgesamt 657 solcher Punkte am menschlichen Körper an. Im Jahre 1027 wurden zwei Bronzefiguren gegossen, an denen die Punkte zu Lehr- und Prüfzwecken lokalisiert wurden.

Dies sind die ältesten medizinischen Lehrmodelle, die bis jetzt in China gefunden wurden.

Während der Ming-Dynastie (1368-1644) wurden die bisher erlangten Ergebnisse auf dem Gebiet der Akupunktur im «Chen Chiu Ta Cheng» zusammengefasst (Lehrbuch der Akupunktur und Moxiumkauterisation). Dies wurde in den 300 Jahren nach dem 17. Jahrhundert zirkuliert und im Ausland studiert.

In der Ching-Dynastie (1644-1911) wurde diese Methode aufgrund eines Regierungsdekretes von 1822 verboten.

Im Jahre 1929 verbot die Kuomintang-Regierung die Ausübung der chinesischen Medizin schlechthin. Dies war ein grosser Schlag für die Akupunktur, aber da sie sicher, einfach und wirksam ist, wurde das Verbot von der einfachen Bevölkerung ignoriert.

Im Jahre 1945 wurde eine Akupunkturklinik innerhalb des Peace-Hospital in Yenan errichtet. Hier wurden eine grosse Anzahl von Patienten behandelt, wodurch die Akupunktur bei der Bevölkerung sehr beliebt wurde.

1958 drängte man sich wieder danach, von der traditionellen chinesischen Medizin und von der chinesischen und westlichen Medizin zusammen zu Heilungszwecken zu lernen.

Es wurden die verschiedensten Akupunkturmethoden entwickelt: lange, dünne Na-

deln, Nadeln mit Elektroimpulsen, heisse und warme Nadeln.

Da durch das Einführen von Nadeln in verschiedenen Punkten des menschlichen Körpers Schmerz gelindert werden konnte, bediente sich das medizinische Personal zunächst einmal zur postoperativen Schmerzlinderung der Akupunktur. So wurden zufriedenstellende Ergebnisse erzielt, und es entstand die Frage: «Wenn durch das Einführen von Nadeln Schmerzen gelindert werden können, kann man auf diese Weise nicht auch Anästhesien für Operationen ermöglichen?».

Ärzte chinesischer und westlicher Medizin, die zusammenarbeiteten, wandten die Akupunktur zunächst zur Herbeiführung der Analgesie bei Zahnoperationen an. Da sich dies als erfolgreich erwies, tat man das gleiche auch bei Tonsillektomien, Thyreoidektomien und Herniotomien. Seit 1959 wendet das chinesische medizinische Personal die Akupunkturanalgesie auch bei Operationen des Halses, der Gliedmassen, des Brustkorbes und der Bauchhöhle sowie für Pneumonektomien und Operationen von Hirntumoren an.

Während der Kulturrevolution machte die Akupunktur einen grossen Schritt nach vorn. Punkte, die in der Praxis falsch waren, wurden korrigiert, man fand neue Punkte und versuchte, die Nadeln tiefer einzuführen.

Die Analgesie durch Akupunktur ist jetzt in einer grossen Anzahl von medizinischen Institutionen für Patienten aller Altersgruppen, vom Säugling bis zum Patienten über 80 Jahren, in China weitverbreitet.

Sie wird erfolgreich in der Kopf-, Brust- und Bauchchirurgie angewendet sowie bei 200 anderen grösseren und kleineren Operationen und in schwierigen und leichteren Fällen.

Nach der Anerkennung dieser Methode im Jahre 1958 (Ian Copperault, 1972) entwickelte sich ein weltweites Interesse des medizinischen Berufsstandes an der Analgesie durch Akupunktur.

Nachdem der älteste Autor dieser Arbeit im November 1971 drei chinesische Krankenhäuser bereist hatte, versuchten wir am 20. Mai 1972 zum erstenmal einen Pfannenstielquerschnitt unter Akupunkturanalgesie durchzuführen. Seither sind 20 weitere Operationen auf diese Art in Alexandria vorgenommen worden.

Dr. Shin Yu-Lin, Chirurg am Tuberkulose-Institut in Peking, war während der ersten Operation bei uns und überwachte die Einführung der Nadeln.

Klinisches Material

Tabelle 1 gibt Aufschluss über Alter, Anzahl der Kinder und der verschiedenen Indikationen für die Operationen bei 20 Patienten, die unter Akupunkturanalgesie operiert wurden. Das Alter der Patientinnen lag zwischen 20 und 40 Jahren. Anzahl der Kinder: 6 kinderlose Frauen, 5 Erstgebärende, 6 Zweitgebärende, 1 Drittgebärende, 1 Sechstgebärende und 1 Sie-